Bau des Aussichtsturms rückt näher

VON KARIN NEUKIRCHEN-STRATMANN

Bruchhausen-Vilsen. Mit der mehrheitlichen Beschlussempfehlung, dass die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen die Trägerschaft für den geplanten Aussichtsturm am Vilser Holz übernimmt, ist ein entscheidender Schritt zur Umsetzung des ehrgeizigen Projektes des Turmbauvereins Bruchhausen-Vilsen getan. Bei einer Gegenstimme von Werner Pankalla (CDU), der einmal mehr auf die Schulden im Samtgemeindehaushalt hinwies, waren sich die Mitglieder des Tourismusausschusses am Mittwochabend einig, dass ein Aussichtsturm ein wichtiges Projekt zur Förderung des Tourismus' und gleichzeitig eine Art Wahrzeichen werden könnte.

Bernd Schneider, erster Vorsitzender des Turmbauvereins, stellte im Ausschuss die kurze Historie vor, mit dem zuletzt favorisierten Modell des Turmes, der den Namen „New Organic" trägt (wir berichteten). Das Projekt mit einem geschätzten Kostenrahmen von 360 000 Euro – davon 45 000 Euro Planungskosten und 15 000 Euro für den Grunderwerb – kann nun in die nächste Phase gehen. Die Zeit drängt, wie Samtgemeindebürgermeister Bernd Bormann erläuterte: „Wir haben ein unheimlich enges Zeitfenster." Der Grund: Will die Samtgemeinde zur Realisation des Turmes Fördermittel aus dem Flurbereinigungsprogramm Kultur und Erholung in Höhe von 50 Prozent erhalten, muss ein entsprechender Antrag bis zum Sommer eingereicht, das gesamte Projekt bis Ende 2016 abgewickelt sein.

Bernd Schneider stellte im Ausschuss die vorläufige Kostenaufteilung vor. „Wir rechnen mit 190 000 Euro aus der EU-Förderung, mit 45 000 Euro aus öffentlicher Förderung, das kann die Stiftung Naturschutz oder die Sparkassenstiftung sein, und je 45 000 Euro von der Samtgemeinde, dem Flecken Bruchhausen-Vilsen und dem Turmbauvereins", erklärte Schneider.

Genau aufgeschlüsselt wollten die Politiker die Aufgabenverteilung wissen. „Projektträger ist die Samtgemeinde, das muss so sein, sonst gibt es keine Fördergelder", meinte Bernd Bormann. Da die Zeit dränge, müssten die Planungsaufträge schnell vergeben werden. Die Kosten in Höhe von 9800 Euro übernehme die Samtgemeinde, vom Turmbauverein gebe es 1000 Euro zurück. Betreiber des Turmes soll der Turmbauverein sein. Das war vor allem für die CDU-Fraktion ein wichtiges Argument, wie Wolfgang Griese darstellte. „Es spielt für uns schon eine Rolle, ob der Verein die Unterhaltung übernimmt." Griese wollte auch wissen, ob es ein „Zurück" in der Sache Turmbau gebe und verwies auf die kommenden Haushalte. „Wir kommen in eine schwere Haushaltslage in der Samtgemeinde. Samtgemeinde- und Kreisumlage werden steigen", prophezeite er. „Eine Möglichkeit herauszukommen, gibt es immer", beruhigte Bernd Bormann die Bedenken in der CDU-Fraktion. Wichtig sei jetzt, die Planung in Auftrag zu geben und zeitgleich in die Grundstücksverhandlungen zu treten, um einen Förderantrag fristgerecht im Herbst einreichen zu können. „Da die Zeit drängt, wird eine endgültige Entscheidung nicht erst im Samtgemeinderat, sondern morgen im Samtgemeindeausschuss und nächste Woche im Verwaltungsausschuss des Fleckens fallen", erklärte Bormann weiter.

Alle Politiker im Tourismusausschuss begrüßten das Projekt ausdrücklich. Peter Schmitz (SPD) sprach von einer „sehr charmanten Finanzierung". Für Hermann Schröder (UWG) steht fest, dass der Turm „den Tourismus beflügeln kann". Er könne „eine Art Wahrzeichen für die Samtgemeinde werden". Wichtig wäre jetzt, dass auch die Mitgliedsgemeinden vom Tourismus profitierten. Dazu hatte er einen Antrag gestellt, der jedoch erst in einer späteren Sitzung diskutiert werden soll.

Einstimmig empfohlen hat der Ausschuss außerdem, einen sogenannten „Betrauungsakt" mit der Mittelweser-Touristik GmbH zu schließen, eine Formalie, die Aufgrund geänderter EU-Vorgaben notwendig wurde.